

EIN FLUGPLATZ, DER KEIN FLUGPLATZ MEHR IST

Was macht man mit einem Flugplatz, der kein Flugplatz mehr ist? Genauer: Wie kann das Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes Interlaken sinnvoll genutzt werden? Um die Beantwortung dieser Frage bemühen sich gegenwärtig bei uns viele Leute in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Bis die Antwort klar ist - vermutlich 2007 -, drängen sich dem Beobachter zwei Feststellungen auf:

ZWEI FESTSTELLUNGEN

1) Ein Zivilflugplatz anstelle des bisherigen Militärflugplatzes wird von einem grossen Teil der Bevölkerung abgelehnt. Die Einsicht, dass hier kein sinnvoller ziviler Flugbetrieb denkbar ist, hat sich durchgesetzt. Demnach wäre die Flugplatzinfrastruktur eigentlich überflüssig und könnte wenigstens teilweise zurückgebaut werden.

2) Eine nicht mehr benützte Flugpiste zieht unweigerlich Veranstaltungen an, die auf der Strasse nicht durchführbar oder verboten sind. So findet man z.B. in der Flugplatz-Agenda 2006 von der exklusiven Maserati-Rally bis zur Stuntmenschule mit Verfolgungsjagden und Fahrzeugüberschlägen alles, wovon Autofans sonst nur träumen können. Ein Blick auf den Veranstaltungskalender des Flugplatzes in den letzten Jahren zeigt, dass die Piste über kurz oder lang zur Rennbahn zu verkommen droht, wenn die Öffentlichkeit sich nicht dagegen wehrt. Ein Teilrückbau der Piste müsste im Interesse einer umweltschonenden Nutzung des Geländes auch aus diesem Grunde gefordert werden.

EIN ÖFFENTLICHES MITWIRKUNGSVERFAHREN

Die Projektorganisation (Zusammensetzung hier) hat im Mai/Juni 2006 ihren Entwurf eines Nutzungs- und Infrastruktur-Richtplans (NIRP) zu einem öffentlichen Mitwirkungsverfahren aufgelegt. Der Bericht über diese Mitwirkung wird im Laufe des Sommers 2006 publiziert. Er wird auch auf dieser Website zu finden sein. Bis der Richtplan überarbeitet ist und in Kraft gesetzt wird, dürften noch einige Monate vergehen.

NEUE FRAGEN

Einmal in Kraft gesetzt, ist der Richtplan ein verbindliches Lenkungsinstrument für die weitere Planung. Man sollte allerdings nicht glauben, dass dann alle Probleme gelöst sind. Viele Fragen werden sich im Gegenteil erst dann richtig stellen, z.B. die folgenden:

- Wie wird das Bewilligungswesen geregelt, wenn das VBS einmal nicht mehr Eigentümer des Geländes ist?
- Wäre es nicht sinnvoll, das Gelände umzubenennen, da der Flugplatz ja kein Flugplatz mehr ist, z.B. in "Untere Oey" (wie vor hundert Jahren) oder "Lütschinen-Allmend"?

Auf die Beantwortung dieser und weiterer Fragen darf man gespannt sein.